



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

286 (23.6.1900) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83954)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Btg. monatlich,
Bringselohn 20 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Anzeiger:
Die Colonne-Zeile 20 Btg.
Die Reklame-Zeile 60 Btg.
Einzel-Nummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Darm.
für Theater, Kunst u. Kunstleben:
Dr. Friedrich Walter.
für den lat. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Juristentheil:
Karl Kysel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Inmündlich in Mannheim.

Nr. 286.

Samstag, 23. Juni 1900.

(1. Abendblatt.)

Politische Wochenschau.

Unsere Landboten bereben die Dinge, die ihrer Beschlussfassung unterbreitet werden, ernst und mit Ausdauer. Auffallend, aber nicht unangenehm, sieht von der Umständlichkeit, womit oft oberflächliche Dinge breit getreten werden, die schnelle Erledigung der drei Sieuergesetze ab. Wenn befriedigende Arbeit rasch geliefert wird, dann ist das ein Beweis für die erfreuliche Uebereinstimmung aller Mitarbeiter. Das Staatswesen aber, in dessen Rahmen so gearbeitet werden kann, muß sich in keinem schlechten Gesundheitszustand befinden. Sieht man die Steuerreform so positiven Zielen entgegen, dann wagt man kaum, ihrer Schicksalsgenossin, der Wahlreform, mehr als einen wehmütigen Seitenblick zu widmen.

Das Reich erlebt seit 30 Jahren zum ersten Mal wieder ein Stück Mobilität. Die beiden, noch im Lande weilenden Seebootsalonen unserer Marineinfanterie, verstärkt durch Artillerie und Pioniere, werden in Kriegsstärke nach Ostasien übergeführt, wo sie Ende Juli oder Anfangs August eintreffen werden. Die Reichsregierung rechnet also jedenfalls mit einer längeren Dauer der chinesischen Wirren, oder mit einem Nachspiel dazu, das die Anwesenheit einer größeren Truppenmacht wünschenswert erscheinen läßt. In der That ist die niederschlagende Wirkung, die man von der Einnahme der Taluforts auf den Aufstand erwartete, bis jetzt ausgeblieben. Das Land zwischen Peking und Tientsin ist in einem solchen Aufzuge, daß über die Zustände in Peking, insbesondere das Schicksal der Gesandtschaften und ihrer Schutztruppen, einmal wieder jede Nachricht fehlt. Die Stadt Tientsin wird von den Boxern förmlich belagert, ein Beweis, wie ernst sie es mit der Vertreibung der Fremden nehmen.

In einem Zeitpunkte, wo Ostasien die Aufmerksamkeit aller Diplomaten beansprucht, ist Rußland des Leiters seiner auswärtigen Politik beraubt worden. Wer immer der Nachfolger Murawjews sein wird, er wird nichts Besseres thun können, als die bisherige Politik fortsetzen. Auch Murawjew hat daran nicht viel geändert. Wenn Berliner Blätter ihm nachrühmen, er habe die russische Politik vom Baltan nach Ostasien abgelenkt, so stimmt das wohl nicht ganz. Rußland hat seine Haltung dem türkischen Reiche gegenüber kaum geändert, wie die Eisenbahnkonfessionen im nordöstlichen Kleinasien nur zu deutlich beweisen.

Der Krieg, den das italienische Ministerium seit zwei Jahren gegen die radikale Opposition führt, hat endlich mit einer Ministerkrise abgeschlossen. Nachdem die Neuwahlen nicht den Erfolg gehabt hatten, die Regierung von der Opposition zu befreien, war der Ausgang natürlich. Um Pelloux, der ein tüchtiger Verwaltungsbeamter war, ist's schade, daß er nicht zugleich ein besserer Politiker sein konnte. Der Senatspräsident Saracco, der das neue Cabinet bilden soll, ist ein alter Herr, von dem es entscheidende Einwirkungen auf Italiens innere Zustände wohl nicht zu erwarten hat. Namentlich überraschend ist dann auch noch eine Ministerkrise in Portugal eingetreten. Ueber ihre Ursachen ist Zuverlässiges noch nicht bekannt. Jedenfalls hinterläßt das gestürzte Cabinet mit seiner englandfreundlichen Haltung, die bis zum Neutralitätsbruch gegen die Buren ging, kein freundliches

Andenten. Möglicherweise hängt sein Sturz mit dieser Haltung zusammen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Juni. (Eine Ansprache des Großherzogs von Oldenburg) wird jetzt öffentlich mitgeteilt. Der neue Großherzog Friedrich August versammelte am Dienstag die höheren Staatsbeamten, etwa 200 an der Zahl, um sich und sagte zu ihnen u. A.:

Ich betrachte mich als den Ersten, meinen Oldenburgern zu dienen, und bitte Sie, daß Sie mit mir für das Volk arbeiten und ich mit Ihnen, denn die Beamten sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Ich liebe ein offenes Wort und bitte Sie, mit mir zu sprechen, wie Sie denken, selbst wenn es mir unangenehm ist; ob ich dann immer so handeln werde, ist allerdings etwas Anderes; ich kann nicht einen jeden Wunsch befriedigen, aber ich möchte doch Alle hören. Meine Herren, ich werde nun in der nächsten Zeit auch viel im Lande herumkommen. Ich werde mich sehr freuen, wenn die Leute zu mir kommen. Ich bin ein Freund von einem Kranz oder einer Blume; ich wünsche aber nicht besondere Empfänge und Festlichkeiten, denn erstens schadet sich das nicht im Trauerjahr, und dann wünsche ich auch nicht, daß dafür Ausgaben gemacht werden. Wenn ich aber Blumen erhalte, dann freue ich mich. Meine Herren! Ich kann keine lange Rede halten, und was ich hier sage, ist auch keine Rede, sondern nur eine Gefühläußerung. Wenn Sie von hier nach Hause zurückkehren, jeder in seinen Kreis, in seine Thätigkeit, dann, bitte, sprechen Sie es überall aus, was ich hier gesagt habe. Ich kann Ihnen Allen die Hand nicht geben, hatte aber doch das Bedürfnis, zu Ihnen Allen zu sprechen.

Der Großherzog Friedrich August konnte seine Regierung nicht glücklicher einleiten als mit dieser echt menschlichen Ansprache. Entspricht ihr das fernere Walten des neuen Herrschers, so kann das Volk der Oldenburger zufrieden sein.

Frankreich.

p. Paris, 22. Juni.

Die Novelle zum Prefigesetz

drang gestern im Senat mit großer Mehrheit durch, aber es ist keineswegs wahrscheinlich, daß sie in der Kammer den gleichen Erfolg haben wird; denn sie stößt auch in den Blättern der Regierungsmajorität auf scharfen Widerspruch. Die Bestimmung, wonach das Vergehen der Verleumdung des Präsidenten der Republik an das Justizpolizeigericht verwiesen werden soll, drang mit 247 gegen 17 Stimmen und der zweite Paragraph des einzigen Artikels, der den verleumdeten oder geschmähten Beamten gestattet, sich an die Zivilgerichte zu wenden, mit 201 gegen 2 Stimmen, das Ganze mit 211 gegen 41 Stimmen durch. Ein Zufall, den der konservative Senator Treille beantragte, und der festsetzt, daß die Novelle nicht rückwirkende Kraft haben darf, wurde einstimmig genehmigt.

Waldeck-Rousseau

erschien heute in dem Ausschusse, der die Reform der Vereinsgesetze zu prüfen hat, und gab seine Meinung über die Einschaltung des einstigen Artikels 7 der Vorlage Jules Ferry's ab. Dieser Art. 7, der von der Kammer, aber nicht von

dem Senat genehmigt wurde, untersagt den nicht ermächtigten geistlichen Genossenschaften ohne Weiteres den Jugendunterricht. Der radikale Abg. Rabier will ihn nun als alleinstehende Vorlage einbringen, und davon rät der Ministerpräsident ab. Seines Erachtens wäre dies nur dann zulässig, wenn das Parlament die Reform der Vereinsgesetzgebung, wie sie jetzt von der Regierung beantragt wird, verwerfen sollte.

Der Gismord am Teufelssee.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts zu Potsdam begann, wie angekündigt, am Freitag Vormittag die Verhandlung über die mit so romantischen Nebenumständen verbundene Mordthat am Teufelssee, deren Opfer die 32jährige Schneiderin Luise Bergner aus Berlin geworden ist. Der Andrang des Publikums zum Schwurgerichtssaale, in welchem die Verhandlung stattfindet, ist ein außergewöhnlich großer, insbesondere nehmen zahlreiche Damen im kleinen Hörsaalraum Platz. Den Vorsitz führt Landgerichtsrath Mademacher, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt v. Ditsurth, die Verteidigung führt in Vertretung des Justizraths Kohn der Gerichtsassessor Dr. Baum. Mit Rücksicht auf den Umfang der Verhandlung werden zwei Ersatzgeschworene ausgelost.

Angelagt ist der Töchter Eugen Jänick aus Rowawes, ein schlant gewachsener junger Mann mit etwas melancholischem Gesichtsausdruck, dessen ganze Erscheinung nicht vermuthen läßt, daß er eines Kapitalverbrechens fähig war. Er ist am 2. Sept. 1878 in Rowawes, wo seine Eltern noch leben, geboren, war früher Töchter und hat sich zuletzt als Arbeiter ernährt. Er ist evangelischer Religion, nicht Soldat gewesen, verheiratet und einmal wegen Diebstahls mit 7 Tagen, einmal wegen Körperverletzung mit einem Tage Gefängnis vorbestraft.

Unter den mehr als 40 Zeugen befinden sich die Ehefrau des Angeklagten, der kleine Gehilfe des Angeklagten bei der „Zaubererei“, Schulknabe Robert Wisch, die Großmutter und die Tante des Angeklagten und Kriminalinspektor Braun aus Berlin. Als Sachverständige sind Physikus Dr. Passauer, Dr. med. Schlichting, Dr. Karst und Gerichtschreiber Dr. Bischoff-Berlin zur Stelle. Der gleichfalls geladene Professor Dr. Mendel-Berlin meldet sich beim Auftret nicht.

Der Angeklagte.

Der Angeklagte wird beschuldigt, am 21. März c. die Schneiderin Luise Bergner vorfänglich und mit Ueberlegung geißelt zu haben. Er bekennt sich auf die Frage des Vorsitzenden für nichtschuldig und erklärt, daß höchstens eine Fahrlässigkeit bei der Verurteilung vorliege. Aus den Akten wird festgestellt, daß der Angeklagte noch mehrere Male vorbestraft ist. — Der Verteidiger beantragt, mit den Feststellungen nach dieser Richtung hin und mit den Befragungen des Angeklagten nach seinen persönlichen Verhältnissen zu warten, bis Prof. Dr. Mendel zur Stelle sein werde, da die Äußerungen des Angeklagten in dieser Beziehung für die Beurtheilung seines Geisteszustandes wesentlich sein dürften. Der Vorsitzende sieht keinen Grund zu einer Verzögerung der Verhandlung ein, auch der Staatsanwalt widerspricht; der Verteidiger veranlaßt aber einen Gerichtsbeschluss. Dieser geht

Mit Löcher drinn,
Wie Kinnklapp sinn,
Daß sich die Fies verirrte
In denne Mannemer Wirre!

Was hernoch die Mannemer Wirre in puncto Kunst anbedeifft, die sinn grad alleweil noch mehr als wie chineisch! Mer noch ball gar nit mehr, wo mer sein bissel iverflüssiges Geld hindrage soll, um wo mer de richtigste Kunstgenuß geboite tricht; mer wech eensch gang wirt! — Vier richtig Mannemer Theater; die Wohl dhut em wech! Im Colosseum wech „Mannemer Lust“ vorzapp; die holt leicht besser sein wie die Mannemer Lust im Freie, dann for die gibt mer kein Geld aus, um bis Mannem emool Luftkurort wech, do lenne die Chineser noch lang boze um noch viel ausländische Wirre uffdauche um widder verschwinne. Im Hoftheater, do werd mer alleweil nit wech, ob mer netingehn kann odder nit, dann do is alle Owenb eddes los, heit dr grohe Ring, morgo „Die kleine Richard“; die Dam vumm Maxim mit ihrem scheene Grundfah; „Hopplah dr Badde guck's Jo nit,“ macht em de Kopp um de Sinn im Saalbau wier, um im „Apollo“ geht's auch sehr pilant zu! Korzum der Wertmac is groß, aber mer widelt sich doch brauch raus um geht halt als widder in die „Geisha“, dann in bere Gees do kann mer sich, wann auch nit drin gebort wech, wengstentens e bissel e Bild vunn de chineische Wirre mache, um wann's nit annercht war, vunn so're kleine Gees, do kennt mer sich jo am End auch noch e bissel boze losse!

In unsre Zeitunge, do sinn die Wirre naherlich auch derjeemal Jedes freit die Fehle uff seine Art! Wann mer 'm alde Guttenberg sein finkhannerische Geburtsdag feiert, do muß mer doch e iwirg's dhun, um do dhune sich halt die Mannemer Blätter in de scheenste Druckfehler geseitig zu iverbiete such.

Dr Guttenberg schdeht browe im Himmel um lacht, um meent, sobiel Fehler hab jo ich nit gemacht, Wie ich noch geweht bin do drunne, um die schwarze Kunst hab erfunde, — Indesse die Mannemer Zeitungsleit, Die sage: „Johannes geh sei doch gscheid um dhun am Geburtsdag nit knorre, Zu deiner Ehr is deß norre, um wann dein Geburtsdag is widder dordel, Dann drucke mir Alles ganz fehlerfrei um dhune um gar nit mehr irre, Nit lenne in Mannem leen — Wirre!“

Die „Wirre“ in Mannem.

Schiedsicht die Ros jeh in die Zeitung
Kannst wann Sache schredlich beefe,
Vunn de „Wirre“ voll Bedeutung
Jeh im fern China lese. —
Mit de Jepp, die geelle Ose,
Mit de schebbe Mandelange,
Dhane morde, brenne, — boze
Um uff uns zu schiehe wage. —
Wer bis jeh noch dran gewirreft
Demm wech floor 's jeh ganz gewiß
'n Schinnee, ganz eingedeifelt,
Nit als wie e Schinnoos ist —
Wart norr, schebbe Sohn vumm Himmel,
Sier Kunst is ball vorbei,
Um vertitor wech zu Krimmel
Jeh mit etrer Boxerei;
England bozt sich uff die Rose,
Rußland deß bozt auch nit schlecht,
Um die Deutsche um Franzose
Kenne boze auch ganz fesch,
Um in Mannem is's Boze
Nach seit langem scheener Brauch; —
Wart, wann so e Mann' mer freit
Bozt sich eni uff de Bauch! —
Boxer ham mer uffzuweise
Primo feiner, g'funder Schlag,
Die wo's greechste Schinnoos schmeiße,
Um die „Wirre“ ham'r auch!!!

Um wann mer jeden Dag, denn wo Gott gibt, e halwei Zeitung voll lese muß: „Die Wirre in China“, dann seggt mer sich, arg genug, daß's so is, aber was brauche mer in dr Fern zu suche, was mer in dr neechste Röh have kann! Die Wirre in Mannem, die sinn wech Gott auch nit zu verachte! Die Wirre uff de Mannemer Blante losse auch nit zu winsche iverig! Do guck's aus! Mer muß wahrhaftig beim „albe Anie“, Gott hat'n feelig, der wo frieber als uff'm Parabeltag uff's Thurnfeel gange is, 'n mehrjährige Curfus im Seelbange durchgemacht have, wann mer alleweil gradaus, dr Roos noch vumm Schrottmart an de Fruchtmarkt, odder umgewend, gunde will, ohne 's End zu bredel!

dahin, daß in der Verhandlung fortgefahren wird und bei dem Prof. Dr. Mendel telephonisch über sein Erscheinen an Gerichtsstelle anzufragen.

Der Vorliegende stellt fest, daß der Angeklagte im Jahre 1895 zu Potsdam wegen Diebstahls an einem Bett mit einer Woche, in Hamburg 1897 wegen Diebstahls an zwei Jodeln, in demselben Jahre wegen Bodenbedeckungs mit sechs Monaten, außerdem wegen Körperverletzung mit einem Tag Gefängnis verurteilt ist. — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt der Angeklagte weiter zu seinen Personalien: Er ist seit Juli vor. Jahres verheiratet; seit dem 1. Oktober v. J. verfährt er in Berlin eine Portierstelle, wofür er freie Wohnung und 3 M wöchentlich erhält. Daneben arbeitete er von Weihnachten bis Februar in der Gemeindefabrik von Löwe, bis seine Frau krank wurde. — Präj.: Sie haben Annoncen erlassen, wonach Sie sich zum Kartenlegen erboten. Konnten Sie denn Karten legen? — Angell.: Jawohl! Ich lege Karten und sage aus dem Ei wahr. — Präj.: Wie machen Sie denn das? — Angell.: Ich schlage das Ei ins Wasser. — Präj.: Wann haben Sie die Luise Bergner kennen gelernt? — Angell.: Ich lernte sie im Februar kennen. Sie wollte Karten gelegt haben, das that ich. — Präj.: Was haben Sie ihr denn prophezeit? — Angell.: Aus den Karten war zu sehen, daß sie bald neue Arbeit erhalten werde, und das ist auch eingetroffen. — Präj.: Hat Fräulein Bergner Ihnen Geld bezahlt? — Angell.: Jawohl. Sie hat mir nachher mehr bezahlt, weil sie von mir Aufschlüsse über die Kartenlegerin Frau Cordus haben wollte, mit welcher sie Lotterie spielte. — Präj.: Sie haben ja wohl dann selbst mit der Bergner Lotterie spielen sollen. Wie kam das? — Angell.: Weil ich aus ihrer Hand und aus den Karten erfaß, daß sie Glück habe. — Präj.: Sie hat Ihnen dann 40 M für ein Loos der preussischen Lotterie gezahlt. Das Geld haben Sie aber für sich verwendet? — Angell.: Ja.

Murken, Weibrauch und Schwefel.

Präj.: Wollten Sie denn mit der Bergner zu gewinnen? — Angell.: Ja; ich habe mit ihr Kochener Lotterie gespielt und ein Sympathiemittel zum Gewinnen angewendet. — Präj.: Was ist denn das für ein Mittel? — Angell.: Die Luise mußten Dampfen aus Stenographierbüchern, Murken und Weibrauch ausgeleitet werden. — Präj.: Wer hat Ihnen denn zu diesen Kartenposten geraten? — Angell.: Ich kenne dieses Mittel schon von früher. — Präj.: Das Mähdern hat oder nicht? — Angell.: Nein. Später kam die Bergner öfter zu mir und ich zu ihr. — Präj.: Sie haben ihr denn noch ein Sympathiemittel angegeben unter der Vorpiegelung, daß sie daraus ersehen könne, ob Frau Cordus gegen sie etwas unternommen würde. Was war das nun wieder? — Angell.: Sie sollte sich vor den Spiegel stellen und Schwefel und Weinspiritus anzünden. Wenn sie dann etwas im Spiegel sehen würde, würde sie annehmen können, daß Frau Cordus gegen sie etwas vornehmen würde. — Präj.: Sie hatten wohl mit Ihrer Wahrsagererei überhaupt viel zu thun? — Angell.: Ja, sehr viel, ich hatte den ganzen Tag zu thun, von Morgens früh bis Abends spät. Die Herrschaften bezahlten, ohne daß ich etwas forderte.

Aus mehreren zur Verlesung gelangten Briefen, die am Kopfe ein mystisches Sympathiemittel trugen, geht hervor, daß der Angeklagte der Bergner die letzten Sachen eingewaschen verhandelt. In einem Briefe vom 6. März sagt er, es thue ihm sehr leid, ihr mittheilen zu müssen, daß er Frau Cordus noch nicht aufgefunden habe. Er glaube, man werde schweren Stand mit der Frau haben, und bitte um ihren Besuch. — Ein Brief der Bergner an den Angeklagten spricht unter anderem davon, daß sie mit der „Mamme“ keine große Nähe gehabt habe. In einem Briefe vom 8. März bietet Jänide um Geld. Er brauche es wirklich dringend. Wenn sie morgen zu ihm komme, dann solle sie seiner Frau nichts sagen und nichts von den Geschäften sprechen, sonst gelinge es nicht, man müsse zu jedem Dingen Rücksicht nehmen, das sei Bedingung. Er verlangt 18 M und 4 M für seine Ausgaben. Dann muß Fräulein Bergner aber wohl mißtrauisch gegen die angebliche Zauberei des Angeklagten geworden sein, dafür spricht ein Antwortschreiben des Letzteren, in welchem er sehr unangenehm wirkt. Er schreibt darin: Was sie eigentlich von ihm denke, sie habe ihn außerordentlich getränkt, wenn sie nicht Abbitte leiste, dann würde er nichts mehr mit ihr zu thun haben. Er geht ihr zu erwidern, was sie thun wolle. Er sei im Stande, sie noch höher zu erwidern, was sie ihm und seiner Frau zu unternehmen wolle. Gutmüthiger vertraue sie ihm und schreibe ihm das, was er brauche, oder aber sie rechne auf, was sie ihm bis dahin gegeben, und ihre Verbindung sei abgebrochen.

Frau Cordus, die besser zaubern kann.

Der Angeklagte erklärt, daß er nur deshalb zornig auf Fräulein Bergner gewesen sei, weil sie ihm gesagt habe, die Cordus schreibe doch besser zaubern zu können als er.

In einem ferneren Briefe theilt er ihr wieder mit, daß er ihr ein Schreiben vom Hauptmann Petermann verschaffen könne. Sie solle ihm 60 M schicken und dann könne er sie mindestens 10 000 M daraus gewinnen würde. Davon beansprucht er ein Drittel und ein Drittel der Mann, der das Glückselig drückte. Diefen müsse er als Handgeld auch die 60 M zahlen. — Es liegt dann noch ein letzter Brief von der Hand der Bergner vor, in welchem sie schreibt, daß sie kommen und 40 M mitbringen würde.

Der Holuspokus am Teufelste.

Präj.: Nun kommen wir zu dem kritischen Tage, an welchem Sie den Holuspokus am Teufelste ausführten. Sie sagen, Sie haben ein Zauberbuch gelesen, in welchem von Dämonen die Rede war. Wissen Sie denn, was Dämonen sind? — Angell.: Ja, ich habe solche Zwänge selbst gesehen am Teufelste. — Präj.: Wollen Sie auch und hier noch Ihre Ravensspinnen vorzeigen? Sollte es nicht besser sein, wenn Sie sich hier mehr an die Wirklichkeit hielten. — Angell.: Ja, kann nur sagen, daß ich Zwänge gesehen habe. — Präj.: Sie haben nun mit dem Hausdiener Just und der Bergner die Fahrt nach dem Teufelste und die Beschwörung besprochen. Der Just hat wohl schon Ihre Beschwörungen mit Ihnen vorgenommen? — Angell.: Jawohl. — Präj.: Was wollten Sie denn durch jene Beschwörung erzielen? — Angell.: Die Bergner sollte viel Geld gewinnen und andererseits sollte sie zur Liebe für Just gewonnen werden. — Präj.: Die Bergner hatte einen hohen Grad von Blühigkeit Ihnen gegenüber bewiesen, Just schreit darin noch weiter gegangen zu sein. — Angell.: Just hat oft meinen Beschwörungen beigewohnt. — Präj.: Sie haben also alle drei den Plan verabredet und sind wohl auf den Teufelste gekommen, weil sie diesen rings von Bergen umgeben, während Sie konnten. Wann wollen Sie denn die Zwänge gesehen haben? — Angell.: Schon als Junge. — Präj.: Haben Sie aber niemals von Ihren wunderbaren Erlebnissen jemand etwas erzählt? — Angell.: Nein. — Präj.: Was denn die Zwänge aus der Luft oder aus dem Wasser oder woher? Was machten sie denn? — Angell.: Sie spielten umher. — Präj.: Wollen Sie uns wirklich solche überirdischen Dinge glauben machen? Sollen die Zwänge Ihnen nun das Geld ohne Weiteres durch die Beschwörung schenken? — Angell.: Die Geister sollten das rote Gold uns zu Hüfen legen. — Präj.: Wofür ist denn nun der kleine Fisch mit dem der Parthei gemeint? Wenn Fisch war, dann von seinem Vater in Pflege gezogen worden. — Angell.: Ja. Wenn Fisch hat aber solche Beschwörungen mitgemacht und wollte gern auch am Teufelste dabei sein.

Die Weiberbeschwörung.

Auf weiteres Befragen des Vorsitzenden erzählt der Angeklagte: Nach Verabredung sei er mit der Bergner und dem Bruno

Risch — der Just sei nicht erschienen — um 6 Uhr von Berlin mit der Wannseebahn weggefahren und sei um 7 Uhr in Potsdam angekommen. Sie seien am Observatorium vorbei die Telegraphenstangen entlang gegangen nach dem kleinen Ravensberge. Dort am kleinen Thurm sei eine Einleitungsbeschwörung vorgenommen, er habe den mitgenommenen Mantel ausgebreitet, mit einem großen, dem Just gehörigen Zaubermesser einen Kreis gezogen und die Bergner dort hineintreten lassen. Er habe sich eine Maske vorgebunden und habe Zauberkraften gesprochen. — Präj.: Sie haben zwei Flaschen mitgenommen. Was enthielten diese? — Angell.: Die eine enthielt Strachin und die andere Blausäure, daraus sollte eine Mixtur gebraut werden, welche die Bergner trinken sollte. — Präj.: Aber konnten Sie als Mensch mit gesunden Sinnen sich denn nicht sagen, daß eine solche Mixtur tödtlich sein müsse? — Angell.: An der Flasche mit Blausäure sollte die Bergner bloß riechen, die Schädlichkeit des Strachin sollte durch die Blüthe von Halbtraut, Fichtennadeln und Hartz gemildert werden.

Präj.: Was sollte denn das Riechen an der Blausäure bezwecken? — Angell.: Das sollte die Sinne anregen. — Präj.: Haben Sie denn derartige Verschwörungen mit Blausäure schon öfter vorgenommen? — Angell.: Nein. — Präj.: Wofür kamen Sie dazu? — Angell.: Weil wir es so verabredet hatten. — Präj.: Haben Sie denn der Bergner etwas davon gesagt, daß sie Strachin schlucken sollte? — Angell.: Jawohl, sie hat es getrunken. — Präj.: Wofür sie überhaupt, was Strachin ist? — Angell.: Das weiß ich nicht. — Präj.: Sie behaupten, daß Sie die Beschwörung, so wie Sie sie ausgeführt haben, in einem Zauberbuch „Kabale und Liebe, oder Dr. Faust's Zauberkraft“ gelesen haben. — Angell.: Das ist richtig. Ich habe aber auch schon vorher mehrfach mit Hinsten Zaubereien betrieben. — Präj.: Kennen Sie uns doch einmal einen solchen Fall. — Angell.: Ich habe einmal einer Frau, die wegen ihres Mannes zu mir kam, Rosenkorn gegeben; den hat sie auf Chokolade gepresst und die Chokolade hat ihr Mann gegessen. — Präj.: Hat das Mittel denn geholfen? — Angell.: Jawohl! — Präj.: Sie behaupten, daß Sie am Teufelste einen Zauberspruch abgelesen, den Sie aus Büchern zusammengestellt haben. Hier liegen vor uns eine Anzahl von Büchern, die bei Just vorgefunden worden sind und folgende Titel tragen, wie „Höllenzwang“, „Das 6. und 7. Buch Moses“, „Zauberkraft von Bessalini“, „Ludwig von Copplan, des Weltweisen Höllenzwang“, „Kausche Höllenzwang von Dr. Joh. Faust“, vollständige Sammlung gedruckt und ungedruckt Geheimmittel.“

Die weiteren Vorgänge.

Ueber die weiteren Ereignisse am Teufelste erzählt der Angeklagte auf Befragen des Vorsitzenden: Am 6. Juni, habe er einen Mantel an einem großen Baum ausgebreitet und man habe sich, ohne ein Wort zu sagen, gesetzt. Die Bergner habe ihr Portemonnaie weggenommen, da man bei dem Zaubereibüch und Geld nicht bei sich tragen dürfe. Dann habe er mit dem Zaubermesser einen Kreis gezogen und Milch in einer Schale aus dem See Wasser holen. Er und die Bergner tranken das Wasser fast aus, gewissermaßen um sich innerlich zu reinigen. Mit dem Rest des Wassers besprengte er den Kreis. Dann mußte der kleine Fisch, nochmals Wasser holen, er mischte die Zaubermixtur in die Schale und die Bergner mußte dreimal die vorgeschriebene Beschwörung sprechen und dann die Schale in drei Abzügen leeren. Dann ging man in den Wald hinein. Nach etwa 17 Schritten fiel der Bergner auf das Gesicht. Er will sie umgedreht, ihre Leiche aufgemacht und sie angefaßt haben, ohne daß sie noch ein Lebenszeichen von sich gab. Er hat sich dann ihr Portemonnaie und ihre Schlüssel angeeignet und auch — wahrscheinlich in der Annahme, daß es sich um ein Verlobungsbuch handelte — einen Talisman, den sie um den Hals trug, diesen aber weggeworfen, als er sah, daß es sich um ein weiches Papier handelte. Dann hat er die Schale, die Rutte und die Erde weggeworfen und ist, ohne sich um die am Boden liegende Bergner weiter zu bekümmern, mit dem kleinen Fisch schleunigst nach Berlin gefahren. — Präj.: So schlug Ihnen das Verbrechen? Und in Ihrer unendlichen Geldgier sind Sie in Berlin sofort in die Wohnung der Bergner geeilt, haben diese mit dem in Ihrem Besitz befindlichen Schlüssel geöffnet und dort noch nach Decenzlos geplündert. — Angell.: Der kleine Fisch, welcher in meinem Auftrag Tags vorher bei der Bergner gewesen war, hatte mich erzählt, daß in der Küche noch viel Geld liegt und da dachte ich, es wäre doch schade drum, wenn er sich dasfelde nicht aneignete. — Präj.: Von der Beschwörung war bei Ihnen nun nichts mehr zurückgeblieben. Sie dachten jetzt nur noch an sehr Reales: an Geld und Gelbeswerth. Sie holten sich das Geld aus der Küche der Bergner, nahmen die Stoffe, aus denen Röcke angefertigt werden sollten, in einem großen Bündel an sich, haben ferner einen Wandspiegel, auf den die Bergner einmal einen Regulator verlegt hatte und verschleht diese Sachen schleunigst bei einem Handelslehrer. Nun kam Just, dem Sie vorgezogen hatten, daß bei ihm eine Beschwörung mit einer weißen Taube stattfinden müsse, um die Bergner in ihn verliebt zu machen. Was haben Sie Just gesagt? — Angell.: Ich sagte ihm, ich sei mit der Beschwörung am Teufelste nicht sehr zufrieden. Just konnte an diesem Tage nicht mit hinausfahren und so sollte die Beschwörung mit der weißen Taube am nächsten Tage vor sich gehen. — Präj.: Wollten Sie nicht etwa den Just auch über seine Schritte bringen, da er Ihnen ein unangenehmer Junge sein konnte? — Angell.: Nein. — Präj.: Hatten Sie nicht etwa auch wieder eine Flasche mit Blausäure oder Strachin bei sich? — Angell.: Nein. — Präj.: Wo, in die Tasche konnte Ihnen Niemand sehen. Sie sind nun mit Just ganz dicht in die Nähe des Ortes gekommen, wo Ihre Beschwörung so mißlang. Haben Sie nun den geringsten Versuch gemacht, sich nach dem Schicksal der armen Bergner zu erkundigen? — Angell.: Nein. — Präj.: Wohl aber haben Sie den Rath gehabt, jetzt noch den Holuspokus mit dem Andern vorzunehmen, der Ihnen wahrscheinlich sehr unangenehm werden konnte. Wollten Sie denn wirklich eine Beschwörung mit der Taube vornehmen? — Angell.: Jawohl. Die Taube sollte gepresst werden. — Präj.: Was wurde denn aus der Taube? — Angell.: Die hat Just aus Versehen fliegen lassen und dann sind wir nach Hause gefahren. — Präj.: Sie haben nun dem Just über das Schicksal der Bergner alles Mögliche vorgeplaudert und ihm aufzugeben: Der Geist sei zornig geworden und habe die Bergner in einer Flamme davongetragen.

Der Angeklagte bestätigt dies und gibt dann auf Befragen des Vorsitzenden eine Darstellung der weiteren Ereignisse bis zu seiner Verhaftung. Er bestätigt die schon bekannte Thatsache, daß er beim Verlassen der Bergner'schen Wohnung den Verdacht der dort wohnenden Frau Bed und des Hauswirths erregt hat, daß Frau Bed ihn eines Tages begleitete, er aber auf dem Wege ihr entwich, und daß er dann schleunigst von Berlin nach Dalmia zu seinen Eltern abgereist ist. Der Vorsitzende stellt fest, daß der Angeklagte sich mit dem Gedanken getragen habe, in Ravensberge, Christiania oder in der Schweiz Arbeit zu suchen und daß er durch einen Schläger Coup, nämlich einen nach Berlin geschickten, angeblich von seiner Frau herüberbrachten, oder von ihm selbst geschriebenen Brief veranlaßt habe, falsche Gerüchte über seinen Verbleib zu verbreiten. Der Angeklagte bekennt dabei, daß er die Beschwörungsmittel aus einem von Just erhaltenen Buche entnommen habe. Bei seiner Abreise von Berlin hat er das Pflegen Fisch und außerdem noch ein zweites (Euglin?) Pflegen Fisch mitgenommen.

Die Zauberrezepte.

Auf Befragen des Vorsitzenden bezieht der Angeklagte ein bestimmtes Buch, aus welchem er die Beschwörungsmittel entnommen haben will. Diese zur Verlesung gebrachte Formel ist eine Zusammenstellung des ungläubigsten Blödsinnigen Unsinn. Durch Vermittelung des gebenedeiten dreieinigigen Gottes wird dem Geist gegeben u. s. w. — Auch aus einem Buche „Stein der Weisen“ wird eine mit mystischen Kräften reich ausgeschaltete Stelle verlesen. Als Rezept zur Herstellung des Steins der Weisen wird angegeben: Nimm einen ganz neuen irdenen Topf und mische hinein: Scheidwasser und lasse es eine halbe Stunde kochen, dann drei Unzen Grünspan und 2 1/2 Unzen Arsenik, lasse es eine halbe Stunde auf 3 Unzen Eisenrinde und 1 Pfd Rosenwasser, lasse es wieder eine Viertelstunde kochen, ferner 3 Unzen Rauchschwartz und fiede in die Mixtur einen Nagel. Wenn er rothet, dann ist es gut, dann gibt es 1 1/2 Pfd. Gold. Der Beschreiber verweist noch auf den Inhalt des Buches „Schicksal und Verbleib des Rostes“ und eines unter dem Titel „Feurige Zeichen“. Ein anderes Buch gibt Rezepte, Jugendschwärze zu erlangen und Hergensschauht die Anderen zu erzeugen. Es heißt darin etwa: Man nehme das Herz eines unschuldigen Täubchens und lasse es durch eine Piper verschlingen. Die Piper wird zerhackt, dann nehme man den Kopf der todtten Piper, zerhacke ihn in einem Mörser zusammen mit der Pflanze Camobis in Pulver, setze ein Quantum vierjährigen Weines und etwas Laudanum hinzu und man wird volle Jugendschwärze erhalten. — Der Beschreiber bebt unter Vorbehalt eines Antrages hervor, daß dem Universitätsprofessor Dr. Levin ein Fall aus dem Mittelalter bekannt sei, daß zu einem Zauberkraft Strachin-haltige Kräuterzungen verwendet worden sind. Zwischen den mittelalterlichen und den heutigen Zauberkraften bestehe eine Continuität. — Der Angeklagte erklärt noch auf eine Frage des Vorsitzenden, daß Parteienlegen, Sympathiemittel und derartige Weisheiten in seiner Familie erblich seien.

Der Leichenbefund.

Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Passauer und Dr. med. Schlichting gegen Auskunft über den Befund der Leiche bei ihrer Auffindung. Die Obduktion hatte einen besonderen Anhalt für eine Vergiftung nicht gegeben und als Todesursache war Erstickten angenommen. Dr. Passauer hat auch den Angeklagten, der vorgibt, wiederholt an epileptischen Anfällen zu leiden, auf seinen Geisteszustand untersucht, aber keine Spur einer ernannten Störung feststellen können. Eine längere Beobachtung des Geisteszustandes hätte er nicht für gut gehalten. — Präj.: Jänide, trauen Sie sich denn selbst einen unklaren Verstand zu? — Angell.: Weiter nichts, als daß ich die Geister gesehen habe. — Der vorgenannte Untersuchungsrichter Willkomm hat bekannt, daß er während der ganzen Dauer der Voruntersuchung keinerlei Bedenken bezüglich der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten gehabt habe. — Der Beschreiber stellt den bestimmten Antrag auf psychiatrische Untersuchung des Angeklagten. Der Gerichtshof behält sich die Beschließung über den Antrag bis nach Schluß der Gemeindefassung vor. — Gerichtschemiker Dr. Bischoff gibt eine Darstellung von der Methode, wie er in der Leiche nach seiner Ermüdung Strachin in solcher Menge vorgefunden habe, daß schon die Hälfte des Quantums tödtlich wirken würde. Er hält es für sehr möglich, daß nicht gleich das erste Einfallen der Bergner den Tod derselben bedeutet habe, dieser vielmehr erst nach 10—15 Minuten eingetreten sein dürfte. Die von ihm gleichfalls untersuchte Schale hat gleichfalls Spuren von Strachin ergeben, aber keine Spuren anderer Inhalts, wie Halbtäubchen, Fichtennadeln etc.

Der Junge Bruno Schmidt.

Als erster Junge wird der 10jährige Bruno Schmidt, der bei Jänide in Pflege war, vernommen. Er ist mehrfach vom Angeklagten zur Bergner geschickt worden, um Geld zu holen, hat auch solches bekommen. Er ist auch einmal mit bei Just gewesen und hat gesehen, daß dort mit einer Flüssigkeit, die aus einer Flasche gegossen wurde, geräuscht wurde. Als Jänide die Partie nach dem Teufelste machte, hat Frau Jänide den Jungen mitgeschickt, damit dem Angeklagten nichts passire. Von der Vorbeschwörung am Teufelste weiß der kleine Junge nichts. Bei der richtigen Beschwörung habe Jänide die Rutte und die Maske angelegt und als er in die kleine mit Wasser gefüllte Schale das weiße Pulver hineingeworfen, habe er sich erst nach der Bergner umgesehen, damit diese nicht sähe. Er habe dann die Schale der Bergner gereicht und gesagt: sie solle aber auch Alles austrinken und keinen Tropfen darin lassen. Sie that es, mußte die Schale über ihren Rücken werfen und ihm folgen. Nach etwa 15 Schritten sei die Bergner niedergestürzt, Jänide habe gesagt, sie werde wohl ein Geheiß gesehen haben. Sie sind dann beide von der Bergner weggegangen und nach Berlin gefahren. Unterwegs habe der Jänide gefragt, ob die Bergner Geld habe und wo es liege. Sie sind dann sofort in die Bergner'sche Wohnung gegangen, er hat das Geld genommen und der Klein hat ihm beim Weggehen der Sachen nach der Hand geblieben, wo Jänide etwa 28 M erhielt, gehalten. Der Junge ist von dem Angeklagten bedauert worden, nichts von dem Vorgang zu sagen, sonst hätte er auch ein Verhängnis und hat 1.05 M von dem Angeklagten erhalten. Aus Furcht hat der Junge die seiner ersten Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter nicht gleich die Wahrheit gesagt. — Auf Befragen des Beschreibers bestätigt der Junge, daß die Bergner es gesehen hat, als Jänide die Flasche mit Blausäure im Walde auspackte, daß sie aber nicht gefragt habe, wozu dieselbe sein solle. — Der Angeklagte behauptet: er habe, als er das Pulver in die Schale geschüttelt, daran gegippt; es habe sehr bitter geschmeckt und so habe ihm die Bergner die Schale weggenommen und gesagt: Ach, Sie sind ja ein Falsch, geben Sie mal her! Darauf tritt die Wittigspause ein.

Ein vierfacher Mordmord.

Eine furchtbare Familientragödie hat sich, wie wir bereits telegraphisch meldeten, in Berlin am Freitag Morgen abgepielt. Die Frau des Klempners Heinrich Sogolewski hat nach einem Streit mit ihrem Manne ihre drei ältesten Kinder aus einem Fenster des vierten Stockes auf den Hof geworfen und dann sich selbst mit dem jüngsten Kinde betrauert. Ueber die Einzelheiten wird folgendes berichtet: In dem Hause Brangstraße 126 wohnt seit drei Jahren im zweiten Stock des Quergebüdes der 1871 zu Berlin geborene Klempner Sogolewski mit seiner gleichaltrigen Frau. Die Beiden hatten vier Kinder im Alter von 8 Monaten bis zu 6 Jahren. Er heirathete, bevor er Soldat gewesen war. Später gingen dann seine Verhältnisse zurück, aber von einer verzweifelten Nothlage war nicht die Rede. Indessen gab die ungünstige Entwicklung der Dinge doch häufigen Anlaß zu Verstimmungen zwischen den Eheleuten. Die Frau kühnere behauptete zu den Nachbarn oft, sie wisse nicht, ob sie das Leben auf die Dauer werde ertragen können, zuweilen sagte sie auch, sie werde es sich gewaltsam nehmen und ihre Kinder auf keinen Fall dem Manne zurücklassen. Am Donnerstag Abend kam es wieder zu einem heftigen Auftritte, dem jedoch, wie bisher, schnell die Ausöhnung folgte. Am Freitag Morgen hatte die Mutter der Frau, die in der alten Jatoßstraße wohnte, Geburtstag. Frau S. hatte ihre eine Delagone gekauft und ihre Kinder küßlich angekleidet, um mit ihnen das Geburtstagsfest zu überbringen. Da gab es einen Streit. Sogolewski wollte von der Delagone einen kleinen Abzieger nehmen, während seine Frau befürchtete, daß die Blume darunter leiden könnte. Der Streit wurde unter der Nachwirkung der Verstimmung vom Abend vorher besonders heftig, und im höchsten Grade Sogolewski seine Frau. Dann ging er, voll Neue, zur Arbeit fort. Seine Frau begab sich nun

leidenschaftlicher Aufregung zu einer Frau Mann, die unter ihr... schützte dieser ihr Herz aus. Frau Mann bot Alles auf, sie zu beruhigen, und beschwor sie, keinen unseligen Schritt zu thun.

der Göttin des Künstlers soll nur eine farbengarte Skizze sein. Einige mit ausgehellte Studierköpfe zeigen die selbstständige, eigenartige Auffassungsweise des Künstlers.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“) Mainz, 23. Juni. Heute wurde in Gegenwart des Großherzogs und der Behörden die Typographische Ausstellung eröffnet. Kiel, 23. Juni. Der japanische Kreuzer „Jatuma“ ist aus Steettin eingetroffen und nach der Kohlenübernahme sofort nach Japan weitergegangen.

obwohl das Feuer einen beträchtlichen Schaden anrichtete. Die neuesten authentischen Nachrichten aus Peking besagen, daß die Gesandtschaften sich noch halten.

Der Surentzug.

London, 23. Juni. Die Regierung erhielt folgende Mitteilung des Oberkommissars von Südafrika: Die Johannesburg-Gazette vom 18. ds. veröffentlichte eine Bekanntmachung des Militärgouverneurs Colin Mackenzie vom 18. ds. Diese warnt Jedermann vor der Annahme, Begehung und sonstige Verletzung von Chefs der französischen südafrikanischen Bank.

Badischer Landtag.

100. Sitzung der Zweiten Kammer. B.N. Karlsruhe, 23. Juni. Vicepräsident Laut eröffnet 1/10 Uhr die Sitzung. Abg. Müller-Belchingen berichtet über die Petition der Schwarzwalder Handelskammer für den Kreis Wilingen und Reustadt, die Verstaatlichung des gesamten Feuerversicherungswesens im Großherzogtum Baden betr.

Minister Eisenloher: Niemand befriedige der gegenwärtige Zustand, auch ich nicht, denn die bestehenden Gesetze bedürfen einer gründlichen Revision, wenn er auch nicht bezweifle, daß schon dem nächsten Reichstag eine reichsgesetzliche Regelung des Feuerversicherungswesens vorgelegt werde.

Griechkasten der Redaktion.

G. H. Sie schreiben uns: Warum haben wir hier im Ring des Nibelungen (Waldra, Siegfried, Götterdämmerung) drei verschiedene Bräutchen-Scenerien? Da der Gipfel des Berges von lohnendem Feuer umgeben ist, kann doch eine bauliche Veränderung der Helsenpartien nicht stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Der 26. deutsche Aertztetag wurde gestern in Freiburg von Prof. Böber-Buchum in Anwesenheit von 118 Delegirten, die 188 Vereine vertraten, mit einem Nachruf auf den früheren Vorsitzenden Kub eröffnet. Namens der badischen Regierung begrüßte den Aertztetag Geheimrath Ballehner, Namens der Universität Prof. Kraus, Namens der Stadt der Bürgermeister Dr. Winterer.

Verkehrte Gemeindepolitik. Wie schwer sich un- resp. überflüssige Bewirtschaftung auch im Gemeindegeldhaushalt rächt, zeigt ein recht drastisches Beispiel: Im Jahre 1823 wurde in Unterschönmattenweg auf Beschluß des überlagers Gemeinderaths der ganze Gemeindegeld, bestehend aus 32000 heftigen Morgen Hoch- und Niedermald, unter die Drißbürger zu Eigentum verteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli. Sonntag, 24. (A) „Ludwig“, Kühleborn; Herr Theo Wünschmann als Gast.

Der Mannheimer Kunstverein. (Ernst Roether-Ausstellung: Portrait des Herrn Oberbürgermeisters Bed.) Wenn wir zu den vortrefflichen Arbeiten von Künstlern, die unserer Stadt entstammen oder in ihr wirken, wieder neue Werte hinzufügen können, so wird damit unser Interesse an der einheimischen Kunstproduktion selbstverständlich nur gesteigert.

Der Aufbruch in China.

Berlin, 23. Juni. Der hiesige chinesische Gesandte theilte heute dem Auswärtigen Amte mit, daß der deutsche Gesandte in Peking sich in Sicherheit und wohl befindet. (Darnach scheint die telegraphische Verbindung mit Peking für die Chinesen nicht unterbrochen zu sein.)

Berlin, 23. Juni. Der deutsche Konsulin Tschifu telegraphierte gestern Abend: Die Beschädigung der Fremdenniederlassungen in Tientsin dauere fort. Die meisten Gebäude sind niedergebrannt. Vom Entsatortps und aus Peking keine Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Der deutsche Konsulin Tschifu telegraphierte: Die Verluste des „Zitis“ betragen 7 Mann todt, darunter Leutnant Hellmann, 14 Mann verwundet, darunter der Kommandant Vans schwer. Tägliche Kriegsschiffsverbindung mit Tatu ist hergestellt.

Berlin, 23. Juni. Der chinesische Gesandte theilte heute dem Auswärtigen Amte mit, daß er soeben ein Telegramm vom Vizekönig von Nanking erhalten habe, mit dem Inhalt, daß Li Hungschang telegraphisch beordert sei, sofort nach Peking zu kommen.

Berlin, 23. Juni. Das Wolffsche Bureau erfährt: In der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist ein Telegramm eingelaufen, daß Li Hungschang nach Peking zur Audienz berufen worden sei, um die Vermittlerrolle gegenüber den Mächten zu übernehmen. Li Hungschang gedenkt erst die Vorerbewegung zu unterbrücken und dann in die Verhandlungen mit den Mächten einzutreten.

Kom, 23. Juni. Die Blätter melden: Voraussichtlich werden 3 Kriegsschiffe nach China abgehen. Ein vierter Kreuzer wird morgen nach Colombo gehen.

London, 22. Juni. Daily Express meldet aus Shanghai von gestern: Die Japaner erhielten bis zum 15. ds. reichende Nachrichten aus Peking. Danach sind dort über 100 Fremde getödtet. Seit dem 15. d. sind in Tokio von den Gesandtschaften keine Nachrichten eingegangen.

London, 23. Juni. Den Abendblättern wird aus Shanghai gemeldet: Fast alle Fremdenkonzessionen in Weihaiwei wurden von den Boxern verbrannt. Dem Reuter-Bureau liegt hierüber nichts vor.

Petersburg, 23. Juni. Das im „Regierungsboten“ veröffentlichte Telegramm des Vize-Admirals Alexej meldet ferner: Die Verluste des englischen Kriegsschiffes „Algerine“ bei Tatu betragen: 2 Offiziere verwundet, vom französischen Kriegsschiff „Lyon“ wurden 3 Matrosen verwundet, vom dem Geschwaderchef Schmour ist noch keine Meldung eingegangen.

Petersburg, 23. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Telegramm des Vize-Admirals Alexej aus Port Arthur vom 20. d. ds.: Bei Tatu wurden vier chinesische Torpedozerstörer genommen. Die Russen, Engländer, Franzosen und Deutschen behielten je einen.

Newyork, 23. Juni. Frederic Brown, Leiter der Methobistenmission in Tientsin sandte an das „Newyorker Journal“ aus Tschifu folgende Depesche: Ich entkam aus Tientsin auf einem deutschen Kanonenboote. Die Stadt wurde mehrere Tage von den chinesischen Truppen beschossen. Das ganze Fremdenviertel ist zerstört. Leutnant Wright von der amerikanischen Flotte und 50 Mann Soldaten, die zu unserem Beistand abgesandt waren, wurden theilweise getödtet, theilweise verwundet. Die Mission ist zerstört. Die Garnison leidet schrecklich. Hilfe ist dringend nöthig.

Hongkong, 22. Juni. Der britische Kreuzer „Viqua“ und der Torpedobootzerstörer „Otter“ sind hier eingetroffen. Sie nehmen schnell Kohlen ein. Der amerikanische Kreuzer „Don Juan d'Austria“ ist in Canton eingetroffen.

Hongkong, 23. Juni. Reuter-Meldung vom 22.: Die Hongkonger „Daily Press“ meldet: Li Hungschang theilte gestern mit, er habe von der Kaiserin den Befehl erhalten, sich nach Peking zu begeben, um die Vorerbewegung zu unterbrücken und den Frieden mit den Mächten herzustellen. Er reist am 27. von Kanton über Hongkong und Shanghai ab.

Shanghai, 23. Juni. Reuter. Tientsin wurde am Donnerstag durch die chinesischen Truppen unter dem Prinzen Tuan mit 45 Schnellfeuergeschützen angegriffen. Bis jetzt gelang es den Chinesen noch nicht, die Stadt zu nehmen,

ausgeführt, in welcher er ausdrücklich betont, daß der Gesamtergebnis der Württemberg dem Mannheimer ungefähr gleichkomme.

Mannheimer Handelsblatt

Verpflichtung Pfandbrief-Bank. Nach der im Juni letzten veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Juli c. fälligen Anleihe der Pfandbrief-Bank der Stadt Mannheim...

Berlin, 23. Juni, (Telegr.) Getreidenotiz. Die Börse eröffnete für Getreide und Mehl in fester Haltung. Weizen lagen...

Wochenbericht der Mannheimer Pfandbrief-Bank vom 23. Juni

Table with financial data including columns for 'Staatspapiere', 'Pfandbriefe', 'Eisenbahn-Pfandbriefe', and 'Kommunale Pfandbriefe' with various sub-items and values.

Table with market data including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Pflaumen', 'Korn', and 'Getreide' with prices and quantities.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 23. Juni

Infolge der scharfen Preissteigerung in Amerika war die Stimmung eine aufgeregte und die Forderungen für Weizen haben sich wesentlich erhöht.

Roggen fest. Gerste, Futtergerste fest. Hafer etwas fester. Mais höher.

Table with market data including 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Pflaumen', 'Korn', and 'Getreide' with prices and quantities.

Seidenstoffe

Advertisement for Seidenstoffe (Silk fabrics) featuring 'MICHELS & Co BERLIN' and 'Kaufmännische Anstalt'.

Amts- und Kreis-Bekündigungsblatt

Bekanntmachung. Erhöhter Preis für... (Notice regarding price increases for certain goods or services).

Rheinschiffahrt

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice from the Rhine Shipping Company regarding routes and schedules).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Another notice from the Rhine Shipping Company).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Bekanntmachung. Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Die Rheinische Schifffahrtsgesellschaft... (Notice regarding ship schedules and routes).

Wingenroth, Soherr & Co

Commandite der Darmstädter Bank. Bekämpfung von laufenden Rechnungen mit und ohne Gewährung von Bank-Kredit.

Farben

mit ausgezeichnetem Ruf... (Advertisement for various types of dyes and pigments).

Oelfarben

Freidigerig zubereitet und in jedem Ton... (Advertisement for oil-based paints and colors).

Bodenlache

Spezialität: Universal-Bodenfarbe... (Advertisement for floor coatings and varnishes).

Junger Mann

Sucht ein... (Advertisement for a young man seeking a partner or job).

Trauer-Hüte

Beste... (Advertisement for mourning hats).

Babette Maier

Modest... (Advertisement for a dressmaker or fashion designer).

In ganz neues Kleid

noch nicht... (Advertisement for a new dress or clothing item).

Coursblatt des „General-Anzeiger“, Mannheimer Journal

vom 22. Juni 1900 nach den Coursen der Frankfurter Börse.

Handl. d. Com. u. Verlob. Off. in Frankfurt a. M. und
jeweils. Notiz für Kurs Wien, — durch d. den von Wien
aus jeweils festgesetzten Umtauschkursen. 3 Blät.
auswärtlich in Wien resp. Pest.

Main table containing various financial data including 'Staats-Papiere', 'Aktien inländ. Transp.-Anstalten', 'Amerikanische Werthe', 'Bodenkredit-Obligations', 'Versicherungs-Aktien', and 'Goldsorten'. Each section lists securities with their respective prices and exchange rates.

Vertical text on the left margin, possibly a page number or reference code.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or reference code.

H. Lill, Hofphotograph,
B 51719. Tel. 835.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.

Sonntag, den 24. Juni 1900.
97. Vorstellung im Abonnement A.
Undine.

Romantische Soubrette-Oper in 4 Akten nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Sanger.
Regisseur: Herr Gildbrandt.

Berthold, Tochter Herzog Heinrich's	Frl. Dima.
Herr Hugo von Amstelten	Herr Frl.
Rühlhorn, ein mächtiger Wasserführer	Herr Wolf.
Tobias, ein alter Fischer	Frl. Koller.
Martha, sein Weib	Frl. Fähringer.
Undine, ihre Waise	Herr Fritzen.
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Grub	Herr Käßiger.
Weit, Hugo's Schildknappe	Herr Marx.
Hans, Kellermeister	Herr Schrödl.
Der Kasper	

* * * **Akt I:** Herr Theo Wünschmann vom Stadttheater in Wiga als Gast.
Die des Reichs, Ritter und Frauen, Deutsche, Wagen, Jagdgesellschaft, Fischer und Fischerinnen, Landleute, Wärgesieder.
Der erste Akt spielt in einem Fischerdorf. Der zweite Akt in der Reichshof im herzoglichen Schloß. Der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringelstein.

Im 2. Akt: **Pas sérieux.** Aufgeführt von der Balletmeisterin Frl. Louise Danke, Frl. Seige und den Damen des Ballets.

Raffeneröffnung 6 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Montag, 25. Juni, 96. Vorstellung im Abonnement B.
Die kleinen Mieu's.

Operette in 3 Akten von H. Vanke und G. Dunal. Deutsch von Julius Freund und F. Holten-Castels.
Musik von André Messager.
Anfang 7 Uhr.

Größtes Corset-Etablissement
Gebr. Lewandowski
Mannheim
Eingang Leopoldstr. 111. Eingang Leopoldstr.

Sommer-
aus Tüll
nur in Eleganz u.
verleihenden Façons

Corsets
und Batist,
Formenschönheit
in Weiten von 48-90.

Neuheit!
Corset „Empire“
von 3 Wk. an
nach oben kurz
unten lang.

Tüll-Corset
Wk. 2,75
Umstand- und
Nähr-
Corsets.

**Magen-, Sport-
u. Reform-
Corsets.**

Atelier f. orthopädische Corsets.
Ausgleichung hoher Schulter und Hüfte
in kunstvoller Ausführung.
Specialität: **Maass-Anfertigung.**
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
—
Änderungsarbeiten bereitwillig!
! Verkauf zu Fabrikpreisen!





Apollo-Theater Mannheim.
Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles.
Sonntag, den 24. Juni 1900.
Zum zweiten Male:
Der Zigeunerbaron.
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang 8 Uhr.
Montag: **Ihr Corporal.**

Kaiser-Panorama,
C 2, 11 gegenüber dem Café Imperial.
**Deutsch-China
Kiautschau.**

Rheinpark.
Sonntag, den 24. Juni
Concert
der Kapelle Schwäbcr.
Anfang Nachm. 3 Uhr.

Von der Reise zurück.
Dr. Keller,
Gontardplatz 7

Höhere Privat-Kochschule
Q 7, 24. Pensionat. Q 7, 24.
Die Bethätigung am Kochunterricht kann jederzeit erfolgen.
Beginn des Einnachkurses am 16. Juli. Meldungen, Prospekte und Auskunft durch die Vorsteherin:
Frau Marie Silbermann.

Rouleaux.
Schlafddecken.
Steppdecken.
Reisedecken.
Bettdecken.
Tischdecken.
Bettvorlagen.

Im
Spezial-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
Marktstrasse
kaufen Sie
TEPPICHE
Portiären, Gardinen, Läuferstoffe
Möbelstoffe, Plüsch, Felle
Linoleum, Wachstuche etc.
enorm billig.

Stores.

Die in Berlin täglich seit 47 Jahren erscheinende

Bank- und Handels-Zeitung
ist die einzige
Spezial-Zeitung
für Getreide und Mehl, Spiritus, Vieh und Wolle, Zucker und alle anderen Produkte der Landwirtschaft.

Sie bringt täglich aus allen Theilen Deutschlands ausführliche und erschöpfende Original-Depeschen und Korrespondenzen und genaue zuverlässige und neue Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Holz-, Oel-, Kartoffel-, Saisonen-, Gasen-, Petroleum-Markt, sowie eine Reihe wissenschaftlicher und praktischer ausnahmslos nachrichten aus dem Bank- und Produktionshandelsverkehr. Der tägliche Bericht der Central-Kontroll-Station der Preussischen Landwirtschaftskammern werden ebenso wie die Preisnotierungen der Landwirtschaftskammern der einzelnen Provinzen veröffentlicht und zwar erhalten die Interessenten diese Preise durch den „Deutschen“ als die bei direktem Bezug von den Kammern der Fall sein würde.

Einige Zeitung Deutschlands, die täglich Original-Depeschen von Getreide-Märkten, wie Oelsa, Wiga, London, Belg. Eisen, Remort, Chicago, Toledo, Paris u. s. w., sowie von allen größten Wochen-Märkten des Inlandes veröffentlicht.

Ihre Veranothnungen von der Berliner Frühbörse sind maßgebend.
Täglich die neuesten Nachrichten vom Effektenmarkt.
Ausführlicher Courszettel der Fondsbörse.
Wöchentlich als Gratis-Beilage für die Abonnenten
„Landwirtschaftlicher Anzeiger“,
anerkannt eines der hervorragendsten landwirtschaftlichen Fachblätter, dessen Mitarbeiter auf den einzelnen Gebieten der Landwirtschaft und Volkswirtschaft Autoritäten sind.
Wöchentlich die Verloosungsliste des „Deutschen Reichs- und Staats-Anzeigers“.
Die Bank- und Handels-Zeitung ist ein treuer und zuverlässiger Rathgeber und unentbehrlich für Beamte im Produktions- und Geschäftverkehr.

Sämmtliche Anfragen der Abonnenten werden entweder direkt oder im Brief-tasten beantwortet; ebenso sind wir erdilig, gegen eine kleine Expeditions-Gebühr unseren Abonnenten per Depesche Mittheilung von größeren Preis-schwankungen im In- und Ausland zu machen.

Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung“ mit allen Beilagen beträgt
vierteljährlich 8 Mark.
Bestellungen nehmen sämmtliche Postämter entgegen.
Anzeigen 40 Pfg. die Zeile.

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung
Berlin, W., Wilhelmstrasse 43a.
Probe-Nummern gratis und franco.

Frachtbriefe
stets vorrätzig.

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2

**Strassers
Grüllolin**
G. S.
Geschützt

Einziges
Radicalmittel
gegen Küchenskäfer
sog. Russen u. Schwaben
Ameisen u. Grillenm. Brut.

Käuflich bei:
Reichl, Becker, Drogerie, G 2, 2
und Filiale D 4, 1.
P. Herz, E 2, 13.
W. Bropp Nachf. Central-Drogerie
D. Schenke, F 5, 15.
Joh. Schreiber, F 1, 6, und
bei den Händlern in Mannheim,
Hindenhof, Beckmann, Wald-
hof u. Kuchel. 51400

Das denkbar Beste in
Fahrrädern u. Schutzwesten
zu concessionslos billigen Preisen.
Schnelle Lieferung gratis und franco.
Waffenfabrik Krizanow
47320

Damen- und Kinderhüte
werden schön garnirt, unter Zu-
sicherung prompter Bedienung
und billiger Berechnung
55855 Q 5, 19 part.

Unsere Wäsche

muss man versuchen und dann
beurtheilen.
Probekragen 40 Pfg.

Hermanns & Froitzheim, 0 3, 4, Planken
an der Hauptpost.

Unseren neuesten Katalog versenden wir gratis und franco.

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden...



- Anweisungen, Auszüge, Begleitscheine, Connossemente, Declarationen, Etiquetten, Frachtbriefe, Hausordnungen, Hauszinsbüchlein, Hopfen-Einkaufsalisten, Kassen-Impressen, Miethverträge, Notas über bei der Reichsbank...

Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2

Jede Hausfrau braucht...



Backpulver, Puddingpulver, Vanillezucker, wai es das Beste ist!

Unterricht BERLITZ SCHOOL D 2, 15, 3 Treppen. Sprach-Belehrung für Erwachsene...

Verkauf Ein rentables Haus mit großer Schloßwirthschaft...

Verkauf Wohnhaus am Wasserthurm...

Verkauf Das ganze Werkzeug einer befehligen Schlosserei...

Verkauf Ein noch fast neues Tourenrad...

Verkauf Vollmilch 60 bis 80 Liter täglich ab Bahnhof abzugeben...

Verkauf Hypothekengelder zu billigstem Kündigung vermittelnd...

Pension für Damen Privat-Kochschule Q 7, 24.

Verkauf Stühle werden zu billigen Preisen...

Verkauf Wäsche 3 Wäschen u. Bäume...

Verkauf Hunde Hundeführer J. Jacoby Nachfolger...

Verkauf Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln...

Verloren Verloren ein goldenes Medaillon...

Ankauf Suche mit 2-4000 Mark Anzahlung...

Verkauf Wohnhaus am Wasserthurm...

Verkauf Ein rentables Haus mit großer Schloßwirthschaft...

Verkauf Das ganze Werkzeug einer befehligen Schlosserei...

Verkauf Ein noch fast neues Tourenrad...

Verkauf Vollmilch 60 bis 80 Liter täglich ab Bahnhof abzugeben...

Verkauf Hypothekengelder zu billigstem Kündigung vermittelnd...

Pension für Damen Privat-Kochschule Q 7, 24.

Verkauf Stühle werden zu billigen Preisen...

Verkauf Wäsche 3 Wäschen u. Bäume...

Verkauf Hunde Hundeführer J. Jacoby Nachfolger...

Verkauf Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln...

Verkauf Kaffe-Reisender gesucht für Thüringen, Hessen und Odenwald...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Rockarbeiterinnen sofort für dauernde Beschäftigung...

Magazine größere Bureau u. Kellereiraum...

Büreau D 1, 9. Bureau zu vermieten...

Läden E 1, 12 Laden mit oder ohne mehrere kleine Räume...

Wirthschaften Sichere Existenz. Ein am besten Platze...

Zu vermieten B 4, 14 Zimmer und Küche...

Schöne Wohnung B 7, 3 wohnungshalber in der hoheliegenden Wohnung...

Schöne Wohnung im Gönzlerhof...

Möbl. Zimmer B 4, 14 2 St. möbl. 3 u. 4 St. Zimmer...

Kost und Logis D 7, 19 part. erhalt. fr. Betten...

Mittagstisch Tausend Götter sind bestimmt...

Privat-Mittag- und Abendstisch...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Ein rentables Haus mit großer Schloßwirthschaft...

Verkauf Das ganze Werkzeug einer befehligen Schlosserei...

Verkauf Ein noch fast neues Tourenrad...

Verkauf Vollmilch 60 bis 80 Liter täglich ab Bahnhof abzugeben...

Verkauf Hypothekengelder zu billigstem Kündigung vermittelnd...

Pension für Damen Privat-Kochschule Q 7, 24.

Verkauf Stühle werden zu billigen Preisen...

Verkauf Wäsche 3 Wäschen u. Bäume...

Verkauf Hunde Hundeführer J. Jacoby Nachfolger...

Verkauf Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln...

Verkauf Kaffe-Reisender gesucht für Thüringen, Hessen und Odenwald...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Ein rentables Haus mit großer Schloßwirthschaft...

Verkauf Das ganze Werkzeug einer befehligen Schlosserei...

Verkauf Ein noch fast neues Tourenrad...

Verkauf Vollmilch 60 bis 80 Liter täglich ab Bahnhof abzugeben...

Verkauf Hypothekengelder zu billigstem Kündigung vermittelnd...

Pension für Damen Privat-Kochschule Q 7, 24.

Verkauf Stühle werden zu billigen Preisen...

Verkauf Wäsche 3 Wäschen u. Bäume...

Verkauf Hunde Hundeführer J. Jacoby Nachfolger...

Verkauf Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln...

Verkauf Kaffe-Reisender gesucht für Thüringen, Hessen und Odenwald...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Ein rentables Haus mit großer Schloßwirthschaft...

Verkauf Das ganze Werkzeug einer befehligen Schlosserei...

Verkauf Ein noch fast neues Tourenrad...

Verkauf Vollmilch 60 bis 80 Liter täglich ab Bahnhof abzugeben...

Verkauf Hypothekengelder zu billigstem Kündigung vermittelnd...

Pension für Damen Privat-Kochschule Q 7, 24.

Verkauf Stühle werden zu billigen Preisen...

Verkauf Wäsche 3 Wäschen u. Bäume...

Verkauf Hunde Hundeführer J. Jacoby Nachfolger...

Verkauf Große Vorhänge werden zum Waschen u. Bügeln...

Verkauf Kaffe-Reisender gesucht für Thüringen, Hessen und Odenwald...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

Verkauf Kellner Ein junger Kellner...

7. Seite. E 7, 14 3 St. ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang...

S.FELS

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass in Anbetracht der vorgerückten Saison von Montag, 25. Juni ab eine grössere Auswahl Stoffe in allen Abteilungen zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft werden.

Seidenfoulards, Libertys, Pongés, Taffetas, Bastseide, Barèges, Alpaccas, Voiles, Bengalines, Homespunns, Batiste, Organdys, Piqués, Grenadines etc. etc.

Vorzüglicher Privat-Mittagstisch für Damen u. Herren Privat-Kochschule Q 7, 24, 25551 Einzelne Portionen u. ganze Familienessen werden auch nach außen verabfolgt

Reste in Kleiderstoffen, Waschstoffen Tuchen, Buckskins

F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Nur ganz besonders vortheilhafte Gelegenheits-Posten kommen zum Verkauf.

Wer reisen will versäume nicht, sich vorher mit den neuesten Künstler-Ansichtskarten seiner Reise zu versehen. Ausführliche Kataloge auf Verlangen gratis und franco. G. Schaberow, Berlin C., Gertrandenstr. 17. Reise-Ansichtskarten-Verlag

Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers.

Ein Frauenherz.

Roman frei nach dem Englischen bearbeitet von Emil Vernehl

Blinde Mutterliebe.

Roman von H. von der Ebbe.

Die Dame in Schwarz.

Roman von Marie Wibbert.

lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke in gepresster Leinwand mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Dieserjenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Bindungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

30. Juni

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 30. Juni in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.



Stabil!
Solid!
Spalding-Räder
1900er
Leichtlaufend! Hochelegant!
Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern aller Art. Neuvernickelungen, Neuemaillurungen in bester Ausführung. Raschmöglicheste und billigste Bedienung.
G. H. Spalding
Fahrradfabrik- und Zubehörtheile en gros. 41121
Comptoir und Lager
Mannheim, T 6, No. 34.

Zur gefl. Beachtung!
Die Romane „Unter fremdem Willen“, „Armenhausprinzessin“, „Aus eigener Kraft“, sind nunmehr fertig gestellt, und bitten wir dieselben gegen Rückgabe des Scheines bald gefl. in Empfang zu nehmen.
Die Expedition des „General-Anzeigers.“



Haustelegraph und Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.
Carl Gordt,
R 3, 2. R 3, 2.

MACK'S
Das beste Stärkemittel. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Heinrich Mack, Ulm a. D.
Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke
Glanz-Stärke

Kadler fahr Adler.
Austellung der 1900er Adler-Räder „Adler Kettenlos.“
Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer.
Filiale Mannheim P 4, 1.
Adler-Fahrräder. Adler-Motorräder.
Empire-Schreibmaschinen.

30 pEt. Rabatt gewährt auf einen großen Vorrath Damen- u. Kinderstrümpfe, Herren- u. Knabensocken, Sweaters u. Handschuhe.
Für in bekannter besten und feinsten Qualitäten zum Ausverkauf angesetzt.
F. W. Leichter,
B I, 5. B I, 5.

Hoch über allen
anderen Systemen steht die
Remington-Schreibmaschine
Glogowski & Co.
Mannheim, N 3 Nr. 13a.
Referenzen: Heintz Lanz, Mannheim (9 Masch.); Elektr. Akt. Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co. (42 Masch.); Leopold Casella & Co. (28 Masch.); Keats Maschinen-Gesellschaft (5 Masch.); Sunlight-Seifenfabrik Akt. Ges. Mannheim (5 Masch.) etc.

Ein guter feiner Kaffee
ist ein Hochgenuss und niemals gesundheitsschädlich, wohl aber geringer schlechter Kaffee.
Die nach J. v. Liebig's Vorschrift — nicht mit Harz (oder Schellack) — gebrannten Kaffee der Holl. Kaffeebrennerei H. Disqué & Co., Mannheim seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke „Elefanten-Kaffee“ sind auserlesene, hochfeine Qualitäts-Kaffee.
Nur acht zu haben in verschlossenen 1/2, 1/4, und 1/8 Ko.-Packeten zu M. 1.— bis M. 2.— per 1/2 Ko. mit Firma und Schutzmarke „Elefant“ versehen.
Verkaufsstellen zu billigsten Originalpreisen sind an Plakaten kenntlich und in den Zeitungen bekannt gegeben.

Echt chinesische **Mandarinendaunen**
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle is-lybische, garantiert neu und haubfrei, in Farbe ähnlich den Fildhaaren, constant fallfräftig und haltbar; 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Zweifels Anerkennungszeichen: Verpackung unversehrt, Brand gegen Nachh. von der ersten Bettfedernfabrik mit elektrischen Heizelektroden.
Gustav Lustig,
Berlin S., Schlegelstraße 46.
Max Vorlange Preisliste.

Schwarzwald Frauenalb Hotel Klosterhof.
Neuerbautes, comf. Haus in Mitte herrlicher Waldungen, in hervorragend schöner, idyllischer Lage. Prospekte gratis. 54167
Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. mit heißer Belag. 48529
E 1, 3 Laden E 1, 3.

Wirklich vortheilhaftes Cigarren-Angebot.
Machen Sie einen Versuch.
MARKE: „JÄGERLUST“
Grosse und volle Cigarre wie Abbildung, 10 cm lang, Sumatradecke, gemischte Bilage, gut brennend und schmeckend, 2 x 50 gepackt in schönen Klappkisten, versende 500 Stück für 11.50 Mk. franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldinsendung nur 11 Mk. franko. Auf Wunsch werden Muster anderer guter Cigarren und Cigaretten gratis beigelegt. Garantie für realste Bedienung. Zurücknahme oder Umtausch.
P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt W.-Pr., Nr. 91a, bei Danzig.
Stets vorrätig:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.